Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 8-9

Illustration: Ich bin Sport-Raucher!!
Autor: Pfuschi [Pfister, Heinz]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lebensaufgabe für Adolf Ogi

Peter Weingartner

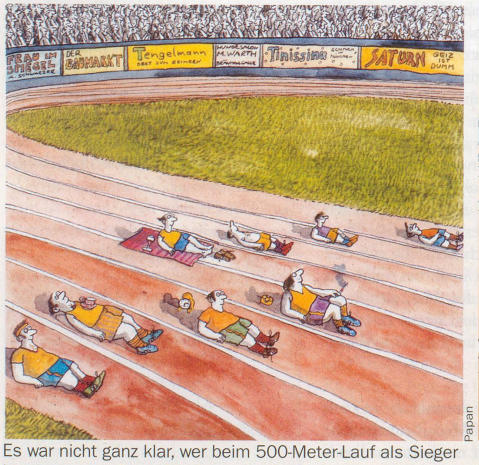
Ach wie schröcklich: Olympia. Nun, da auch unser André Bucher nicht auf Touren kommt, bleibt uns kaum eine Freude mehr. Da kann unser seit Jahrzehnten einziger Weltklassesportler, Adolf Ogi, noch lange ausrufen, sie, Freude nämlich, herrsche. Wir nehmens ihm nicht ab. Freude könnte erst wieder herrschen, wenn sich unser sportlicher Alt-Bundesrat wieder eine(r) echte(n) Aufgabe stellen würde.

Worüber soll denn bitte schön Freude herrschen an Olympia? Dass die Deutschen an der Fussball-WM ebenso erfolglos waren wie wir Eidgenossen: reicht uns das nicht? Müssen wir auch an Olympia noch (und erneut) der Häme frönen? Da will bei mir nicht die rechte Freude aufkommen, ungetreu dem Volksmund, der uns entschuldigend einreden will, Schadenfreude sei die ehrlichste Freude. Adolf Ogi, Ehrenmann, was meinen Sie dazu? Erbärmlich, ein Armutszeugnis, Sie sagens. So geht das nun einmal nicht. Es gibt nur eins: auf zu neuen Ufern!

Dabei denke ich nicht zuerst an Ruderer oder Schwimmerinnen, sondern spreche bildlich. Gut Ding will Weile haben, sagt der Volksmund auch, doch wer im Rennen Letzter wird, hat sich zu viel der Weile genommen, rein sportlich gesehen. Gut Ding will Weile haben heisst: langfristig denken, mittelfristig planen, kurzfristig tun, was zu tun ist.

Es gibt viel zu tun, laufen wir davon, denkt sich wohl mancher, der nicht weiss, wo er anfangen soll, anzupacken. Oder schlicht zu faul ist. Es gibt viel zu tun; schicken wir den Ogi voran! Das ist die rechte und richtige Haltung. König Adolf aus dem Oberland wird doch seinen Freund Kofi Annan einmal beiseite nehmen und ihm mehr ins Ohr flüstern können als das «Rezäpt für eyne ächte Bärner Röschti»!
Irgendwoher lassen sich doch mit etwas gutem Willen neue, das heisst uralte olympische Disziplinen finden. Im Sinn einer Olympiade, die im modernen Sinn Weltspiele sein sollen. Die Australier sollen den Bumerang lancieren, die Yanomami das Blasrohrschiessen (ohne Gift, versteht sich) und Europa möchte sich auf seiner Insel im Herzen bedienen. Herr Ogi, kapiert? Ja, in den Alpen, bei den Ureinwohnern derselben, den Indigenen vom Wildmannlisloch. Die Kelten (oder wenigstens die Alemannen) lassen grüssen, auf dass mit einer Disziplin, die uns eine reelle Chance gibt, wieder Freude herrsche in der helvetischen Konföderation. Eines ist gewiss: Das Fingernägelkauen kanns nicht sein.

Adolf Ogi, ich frage Sie: Was soll die Diskriminierung unserer Nationalsportart Schwingen? Es gibt eben nicht bloss griechisch-römisches Kämpfen! Wenn rhythmische Sportgymnastik olympische Disziplin ist, darf das Fahnenschwingen samt Alphornblasen nicht fehlen. Adolf Ogi, da harrt Ihrer eine grosse, eine wahrhaft nationale Aufgabe. Auf dass die Schweiz irgendwann mal wieder einen Olympiasieger feiern kann. Im Sport, nicht in Schadenfreude und schon gar nicht im Sprücheklopfen. Es sei denn, Sie machen diese Disziplinen zu olympischen: Häme herrscht!



Papan

Es war nicht ganz klar, wer beim 500-Meter-Lauf als Sieger hervorgehen würde. Alle lagen gut im Rennen.

Martin Zak

Aus zunächst unerklärlichen Gründen zog sich der Startschuss in die Länge.

Pfuschi

Neue olympische Disziplinen

Markus Kessler

Angeregt durch die Fussball-Europameisterschaft in Portugal überlegt sich das Internationale Olympische Komitee die Einführung neuer Disziplinen. Um allfälligen Skandalen wegen spuckender Sportler zuvorzukommen, wird geprüft, ob Spucken kurzfristig als olympische Disziplin eingeführt werden soll.

«Weitspucken» wäre relativ einfach zu realisieren. Dazu würde eine ebene, trockene Fläche ausreichen. Auch das «Zielspucken», wo eine Zielscheibe aus Löschpapier im Abstand von zehn Metern zum Sportler aufgestellt wird, könnte spannende Wettkämpfe hervorbringen. Auch wäre die Suche nach geeigneten Sportlern nicht sehr schwierig. Die Fussball-EM hat bereits einige Talente in diesen beiden Disziplinen hervorgebracht. Als weitere Disziplin wäre auch denkbar, Duelle zu veranstalten. Ähnlich wie beim Fechten würden Treffer je nach Position am Körper des Gegners unterschiedliche Punktzahlen ergeben. Bei dieser Disziplin dürfte es dann schwieriger werden, noch kurzfristig einige fähige Athleten zu finden. Auch das «Hochspucken» wurde als Disziplin geprüft, wurde jedoch wieder aus dem Programm genommen, weil sich schlicht keine Athleten finden liessen, fällt doch immer der ganze Saft – also quasi das Sportgerät – auf einen zurück.

Die Vorbereitungen laufen also auf Hochtouren und vielleicht werden wir uns an einigen neuen olympischen Wettkämpfen erfreuen können. Und falls es doch nicht klappen sollte, erleben wir vielleicht doch noch den einen oder anderen Wettkampf dieser Art im Rahmenprogramm.

Unfaire Wertung

Zehnte Tagung zum Thema Schmerz und Sport. Resümee: Die Dummheit mancher Sportler tut weh.

Dieter Höss

Santiago Cornejo